Gefa?hrlicher Kurs

08.01.24 | Berlin

Gefa?hrlicher Kurs

Zu hohe Sozialbeitra?ge

Die Beitra?ge zur Sozialversicherung kennen nur eine Richtung – nach oben. Zum 1. Januar 2024 sind sie auf zusammen 40,9 Prozent geklettert. Das war der dritte Anstieg binnen eines Jahres. Im Sommer verteuerten sich der Sockelbeitrag zur gesetzlichen Pflegeversicherung sowie der Zusatzbeitrag. Nun, zum Jahreswechsel, gab es beim durchschnittlichen Zusatzbeitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung einen Aufschlag. Das bedeutet fu?r Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weniger Netto vom Brutto, und fu?r die Unternehmen ho?here Kosten.

Die Bundesregierung sorgt dafu?r, dass der Druck auf die Sozialbeitra?ge hoch bleibt. Arbeitsminister Hubertus Heil will arbeitslose Menschen, fu?r die bislang die Jobcenter zusta?ndig waren, ku?nftig von den Arbeitsagenturen betreuen lassen. Die werden aus der Arbeitslosenversicherung finanziert – zusa?tzliche Kosten: 1,1 Milliarden Euro. Auch die gesetzliche Rentenversicherung bleibt nicht ungeschoren. Die Ampel-Regierung will den Bundeszuschuss um 600 Millionen Euro ja?hrlich ku?rzen und die Beitragszahler zur Kasse bitten.

Die Politik steuert damit einen gefa?hrlichen Kurs. Sozialversicherungsbeitra?ge, die in Summe die

40-Prozent-Marke u?bersteigen, gefa?hrden Bescha?ftigung und treiben Arbeitspla?tze aus dem Land. Die demografischen Lasten steigen zudem weiter. Doch die Ampel la?sst die Dinge laufen. Wir brauchen eine Strategie, mit der die Lohnzusatzkosten wieder unter die 40-Prozent-Marke fallen. Die no?tigen Reformen werden politisch nicht einfach sein. Wer sie aufschiebt, macht aber alles nur noch schlimmer. Die deutsche Sozialversicherung ist eines der besten Systeme der Welt. Doch ihre Kostendynamik darf die Wirtschaft nicht erdru?cken.

Dieser Text ist am 8. Januar 2024 in der Tagesspiegel-Kolumne "In der Lobby" erschienen.

- Auf Xing teilen
- Auf Facebook teilen
- Auf X teilen
- Auf LinkedIn teilen

- Drucken
- Als PDF speichern

Pressekontakt

Abteilungsleiter Presse und Kommunikation, Pressesprecher

Carsten

Brönstrup

Telefon:
+49 30 31005-114

Telefax:

+49 30 31005-166

E-Mail:
Broenstrup [at] uvb-online.de

Download VCF